

---

## Vorwort

In einer modernen Gesellschaft kann auch der beste Bildungsminister nicht mehr die Herausforderungen für hunderttausende Lehrer und zehntausende Schulen bewältigen. Wenn es aber gelingt, den Ideenreichtum hunderttausender Lehrer und Schulen zu mobilisieren und in die Gestaltung von Bildungsprozessen einzubringen, dann kann es gelingen das beste Bildungssystem zu schaffen und die Herausforderungen der modernen Gesellschaft zu bewältigen.

Genau daran scheitern aber die Monokulturen vieler Bildungssysteme. In der OECD-TALIS Studie gaben im Mittel weniger als ein Viertel der Lehrkräfte an, dass sich Einsatz für Innovation und Veränderung für sie auszahlt. Die Mehrheit der Lehrkräfte empfindet ihre Arbeitsumgebung und deren industrielle Organisation als innovationsfeindlich.

Die Gesellschaft aber erwartet von modernen Schulen, dass sie Veränderungen in der Gesellschaft aktiv wahrnehmen und Schüler auf neue Herausforderungen vorbereiten, und dass sie innovative Lösungen finden wie, wo und mit wem Schüler lernen. Wenn wir die Schule heute neu erfinden würden, würde irgendjemand mit dem heutigen Schulsystem zufrieden sein, mit der Art und Weise wie wir die Menschen, die Lernorte, die Zeit und die Technologie dort heute einsetzen?

Die Reproduktion von Fachwissen, das man Schülern leicht im Gleichschritt vermitteln kann, reicht nicht mehr aus. Wir können heute fast jede multiple-choice Klassenarbeit mit Hilfe eines Smartphones in Sekundenschnelle lösen. Wenn wir wollen, dass unsere Kinder nicht nur fast so gut wie ein Smartphone sind, dann müssen wir neue Fähigkeiten für das 21. Jahrhundert entwickeln. Die großen Durchbrüche und Paradigmenwechsel entstehen heute meist dann, wenn es gelingt verschiedene Aspekte oder Wissensgebiete, zwischen denen Beziehungen zunächst nicht offensichtlich sind, kreativ und kooperativ zu verknüpfen. Der Erfolg von Schule muss sich heute außerdem an der Fähigkeit und Motivation der Menschen messen, lebensbegleitend zu lernen, sich in einer sich verändernden Welt immer wieder neu zu positionieren, eigenständig und verantwortungsbewusst zu handeln,

und eigene Pläne und Projekte in größere Zusammenhänge zu stellen. Letztlich geht es darum, Schülern einen Kompass mit an die Hand zu geben, mit dem sie sich in einer komplexen, volatilen und sich beständigen Welt selber zurechtfinden können.

Dabei mangelt es im Bildungssystem nicht an guten Ideen, sondern viel mehr an Strukturen solche Ideen systemisch zu vernetzen und zu verankern. In der Medizin geben wir mehr als 15 Mal so viel für Forschung und Entwicklung aus als in der Bildung, obwohl beide Bereiche einen ähnlichen Anteil öffentlicher Ausgaben beanspruchen. In der Medizin wird die Forschung im Wesentlichen auch von praktizierenden Medizinerinnen durchgeführt, und nicht abgekoppelt und vereinzelt in Universitäten. Bei meinem letzten Besuch in Shanghai hat mich die Vielfalt pädagogischer Innovation in den dortigen Schulen begeistert; viele Schulen schaffen und nutzen dort deutlich mehr Freiraum für Kreativität und Entwicklung als Schulen in Europa. Es ist dort auch relativ einfach für die Schulen zusätzliche Ressourcen für neue Entwicklungen zu beantragen. Am Ende werden die Ergebnisse ihrer Forschung aber nur dann anerkannt, wenn es der Schule gelingt diese in anderen Schulen erfolgreich zu replizieren. Es gibt dort auch eine digitale Plattform, in der Lehrer ihre eigenen Unterrichtskonzepte zur Verfügung stellen können. Das entscheidende dabei ist, dass die Lehrer umso mehr Anerkennung finden, je mehr andere Lehrer ihre Unterrichtskonzepte nutzen, kommentieren oder verbessern. Und am Ende des Schuljahres fragt der Schulleiter die Kollegen auch nicht nur nach der Arbeit im eigenen Klassenzimmer, sondern auch danach welchen Beitrag sie zur Entwicklung des gesamten Bildungssystems geleistet haben.

Innovative Ansätze in Bildungspraxis und Politik systematisch aufzuarbeiten ist auch das Anliegen des vorliegenden Handbuchs Reformpädagogik und Bildungsreform. Das Handbuch wird diesem Anspruch in jeder Hinsicht gerecht. Es bietet einen wissenschaftlich fundierten Einstieg in Geschichte und Gegenwart der Reformbestrebungen im Bildungsbereich und thematisiert wichtige Erneuerungsimpulse. Es erschließt denjenigen die verschiedenen Ansätze von Reformpädagogik und Bildungsreform, die in Forschung, Lehre und Studium solide Informationen über diesen wichtigen Teil der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung benötigen. Darüber hinaus gibt es Bildungspraktikern aus Schulverwaltung, Schulmanagement oder reforminteressierten Lehrkräften Gelegenheit, sich in Geschichte und Gegenwart der bunten pädagogischen Innovationsströmungen verlässlich zu orientieren.

Andreas Schleicher



<http://www.springer.com/978-3-658-07490-6>

Handbuch Bildungsreform und Reformpädagogik

Barz, H. (Hrsg.)

2018, XII, 623 S. 14 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-658-07490-6